

## Einsteiger-Karte mit Profi-Qualitäten

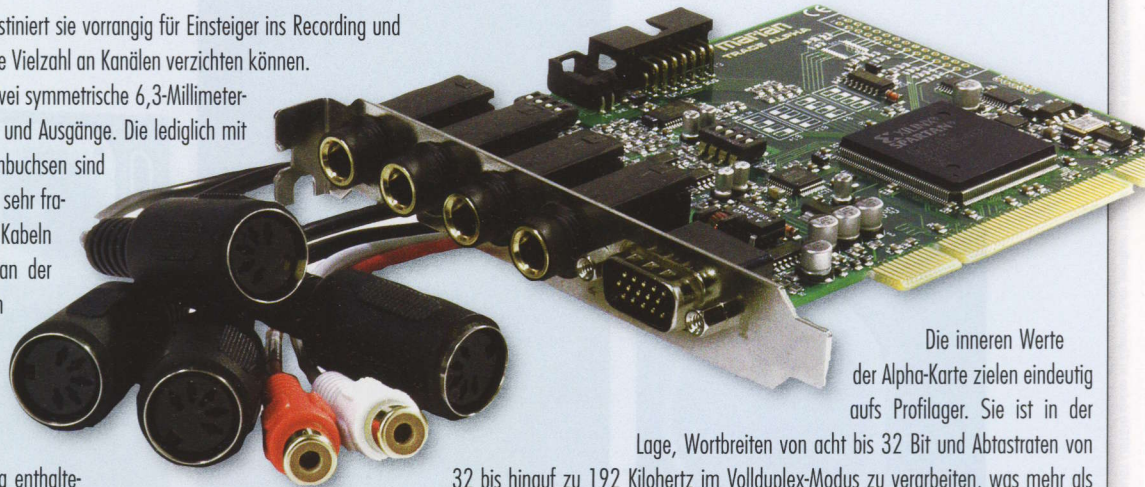
In der mittlerweile großen Flut an Audio-Interfaces könnte man meinen, dass die Soundkarte sich heute längst überlebt hat. Doch der Eindruck täuscht. Denn Leipzig scheint als eine der letzten Trutzburgen diesem Trend zu widerstehen. Der dort ansässige Hardware-Hersteller Marian hält nämlich nach wie vor an der Neuentwicklung und Produktion von Soundkarten unbeirrt fest. So erweiterten die Sachsen unlängst ihre Trace-Produktlinie um die Modelle Trace 8 und Trace Alpha. Die mit zwei analogen und digitalen Ein- und Ausgangskanälen ausgestattete und knapp 170 Euro teure Trace Alpha-Soundkarte wollen wir einmal näher unter die Lupe nehmen.

Die Ausstattung der Karte prädestiniert sie vorrangig für Einsteiger ins Recording und für Muskschaffende, die auf eine Vielzahl an Kanälen verzichten können.

Die Karte verfügt über jeweils zwei symmetrische 6,3-Millimeter-Klinkenbuchsen für analoge Ein- und Ausgänge. Die lediglich mit der Platine verbundenen Klinkenbuchsen sind jedoch bei Anschluss von Kabeln sehr fragil. Ein häufiger Austausch von Kabeln oder ein versehentlicher Ruck an der Verbindung könnte leicht zum Abbrechen der Buchsen führen. Wir hätten daher eine feste Verschraubung der Buchsen mit dem Platinen-Slotblech bevorzugt. Eine im Lieferumfang enthaltene Kabelpeitsche erweitert nach Anschluss an die Karte die Ausstattung um zusätzliche koaxiale S/PDIF-Buchsen und vier MIDI-Anschlüsse, die sich auf einen Eingang und drei simultan lauffähige Ausgänge verteilen. Über ein angeschlossenes Master-Keyboards lassen sich damit beispielsweise bequem drei Klangerzeuger ansteuern und machen die Marian-Karte zu einer kleinen MIDI-Schaltzentrale.

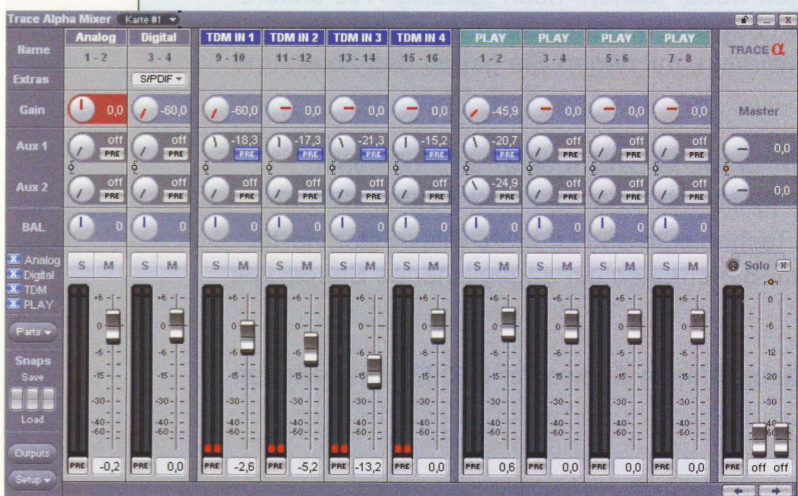
Außerdem enthält die Software zur Steuerung der Soundkarte noch umfangreiche Einstellmöglichkeiten zur Kontrolle und Filterung ein- und ausgehender MIDI-Daten.

Ein zusätzlich enthaltenes Kabel erlaubt schließlich die direkte digitale Verbindung zwischen Soundkarte und CD-ROM-Laufwerk. Bei Aktivierung dieser Verbindung schalten sich allerdings die koaxialen S/PDIF-Kanäle ab, was den Funktionsumfang einengt. Ein zusätzliches Feature befindet sich schließlich noch auf der Platine von Trace Alpha in Form von DIP-Schaltern, die eine Angleichung der Empfindlichkeit für Ein- und Ausgang in den Bereichen -6, +8, +15 und +18 dBu erlauben. Außer einer Treiber-CD und einem ausführlichen Handbuch gehört noch Samplitude SE von Magix – die abgespeckte Version des Profi-Sequenzers – zum Lieferumfang.



Die inneren Werte der Alpha-Karte zielen eindeutig aufs Profilage. Sie ist in der Lage, Wortbreiten von acht bis 32 Bit und Abtastraten von 32 bis hinauf zu 192 Kilohertz im Vollduplex-Modus zu verarbeiten, was mehr als ausreichend ist und somit auch höchsten Ansprüchen genügen sollte. Doch damit nicht genug, verfügt Trace Alpha zusätzlich über einen auf der Karte integrierten Hardware-DSP-Mixer, der die Kontrolle ein- und ausgehender Signale übernimmt. Die Performance des Computers wird für diese Aufgaben also nicht in Anspruch genommen. Im Test zeigt sich bei Aufnahmen mit 24 Bit und 96 Kilohertz bei einer Sample-Buffer-Einstellung von 256 eine sehr gute Latenzzeit von drei Millisekunden. Last, not least verfügt auch die Trace Alpha-Karte über den von Marian entwickelten TDM Sync-Bus, der über ein Flachbandkabel eine synchrone Verbindung mit weiteren Karten der Trace- und Marc-Familie ermöglicht. Vorteil dieses Features: Die bisher genutzte Karte muss nicht eingemottet werden. Durch Zukauf weiterer Karten lässt sich ein modulares System zusammenstellen, das gleichzeitig mit den Anforderungen ans Recording mitwachsen kann. Leider ist die Alpha-Karte, wie alle anderen Soundkarten von Marian auch, nur auf der Windows-Plattform lauffähig. Mac-User haben also das Nachsehen.

Nach Installation der Treiber findet sich zusätzlich eine virtuelle Mixer-Software zur Steuerung des DSP-Mixers. Genau wie bei der Marc X-Karte (Test in Heft 8/2006) gibt es separate Benutzeroberflächen für Ein- und Ausgangskanäle. Beim Erstaufwurf zeigt sich in beiden Fenstern eine überdimensionierte Zahl an Kanälen, die jedoch für den Betrieb mit der Alpha-Karte überflüssig sind und erst bei Verbindung mit weiteren Marian-Karten über den TDM-Bus einen Nutzen haben. Durch Druck auf entsprechende Buttons lassen sich diese überflüssigen Kanäle in beiden Mixern jedoch ausblenden. Bemerkenswert: Die Gain-Regler im Eingangsmixer steuern auf der Karte integrierte Vorverstärker, die vor der A/D-Wandlung integriert sind. In Abhängigkeit zur gewählten Sampling-Rate stellt der Mixer bis zu sechs Aux-Kanäle zur Verfügung. Darüber lassen sich etwa Kopfhörer-Mischungen erstellen, die sich separat auf die verfügbaren analogen und digitalen Ausgänge – im Ausgangsmixer per Button realisierbar – rou-



**Ein- und Ausgangskanäle der Trace Alpha-Karte werden in getrennten Bedienoberflächen gesteuert. Die TDM- und Play-Kanäle im Eingangskanal-Mixer lassen sich ausblenden und sind erst bei Verbindung mit weiteren Marian-Karten nützlich.**